

Liebe Freund\*innen, liebe Mitstreiter\*innen, liebe Genoss\*innen,

Die Welt nach Corona beginnt jetzt und sie braucht eine starke Sozialdemokratie. Auch vor der Pandemie standen Klimakrise, die zunehmende soziale Spaltung und massive Umbrüche in der Arbeitswelt auf dem Plan. Ich bin überzeugt, dass Lösungen nur solidarisch funktionieren - oder nicht funktionieren werden. Deshalb habe ich im vergangenen Jahr mit einigen Mitstreiter\*innen den Bestseller „Ihr habt keinen Plan“ geschrieben, in dem wir einen Plan vorlegen, um diese Krisen zu meistern. Um nicht nur Tipps von der Seitenlinie zu geben und „neuklug“ zu kommentieren, bewerbe ich mich auf der kommenden Mitgliederversammlung der SPD Heidelberg um die Landtagskandidatur im Wahlkreis 34.



## DIE SOLIDARISCHE GESELLSCHAFT GEHT NUR MIT DER SOZIALDEMOKRATIE

Heute ist viel in Bewegung und es wird für viele vermeintlich verschiedene Themen demonstriert. Was zunächst oft widersprüchlich und durcheinander erscheint, gehört zusammen. Die Klimabewegung, Arbeiter\*innen, Migrant\*innen, Feminist\*innen und viele mehr kämpfen für ein Leben ohne Angst und Sorgen vor der Zukunft, für ein gutes Leben für alle. Die SPD war immer die Partei, die es Menschen ermöglicht, ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. **Nur** eine solidarische Gesellschaft ist in der Lage, ein gutes und selbstbestimmtes Leben zu gewährleisten. Dafür braucht es die SPD, dafür möchte ich antreten.

Die grün-schwarze Landesregierung ist das Gegenmodell zu einer solidarischen Gesellschaft. Unser Volksbegehren für kostenlose KITAS wurde gestoppt, immer mehr öffentliche Bäder müssen schließen, sodass nur jedes zweite Kind Schwimmen lernt. Jedes fünfte Kind in Baden-Württemberg ist armutsgefährdet. 2019 wurden lediglich 2 neue Windräder gebaut, 2017 die Studiengebühren wieder eingeführt und mit Verweis auf die Kosten der Coronakrise werden bereits jetzt Kürzungen angekündigt. Als SPD dürfen wir nicht zulassen, dass die Krise auf die Rücken der Schwächsten abgewälzt wird! Wir müssen für eine gerechte Verteilung der Lasten sorgen.

## HEIDELBERG. SOLIDARISCH.

Dasselbe gilt für Heidelberg. Günstiger Wohnraum ist selten und die öffentlichen Verkehrsmittel sind teuer und nicht leistungsfähig genug, um die Stadt zu entlasten. Hier muss das Land unterstützen, die Kommunen dürfen nicht im Stich gelassen werden. Zusätzlich zu unserem kommunalpolitischen Ziel von 30% der Wohnungen in der Hand der GGH brauchen wir eine Landeswohnungsbaugesellschaft. Diese soll gezielt Ballungsraum entlasten und helfen, den Mietmarkt zu regulieren. Wohnen ist kein Luxusgut, wohnen ist ein Grundrecht!

Eine solidarische Gesellschaft ist denjenigen zum Dank verpflichtet, die nicht erst seit der Coronakrise etliche Oberstunden zu ausbeuterischen Bedingungen geleistet haben. Dafür reicht eine einmalige Coronapandemie bei weitem nicht aus. Das Land muss in der Pflege- und E-Mail: [daniel.al-kayal@spd-heidelberg.de](mailto:daniel.al-kayal@spd-heidelberg.de)

Gesundheitspolitik endlich eine Wende einleiten. Unsere Gesundheit ist keine Ware, die man einfach dem Markt ausliefern darf und die Pflegekräfte müssen endlich die Anerkennung bekommen, die ihnen schon viel zu lange verweigert wird.

### UBER MICH

Als gebürtiger Stuttgarter bin ich 2015 nach Heidelberg gezogen und habe mein Herz hier an diese Stadt verloren. Seit mehreren Jahren bin ich Sprecher der Jusos in Heidelberg und vertrete die SPD im Bezirksbeirat Kirchheim. Während meines Studiums der Politik- und Bildungswissenschaft habe ich mich auch immer ehrenamtlich in der Stadt eingebracht.

Nur eine solidarische Gesellschaft kann allen ein gutes und selbstbestimmtes Leben bieten. Diese Überzeugung prägt auch mein ehrenamtliches Engagement außerhalb der Partei, denn das Ehrenamt zeigt in Grundzügen, wie eine solidarische Gesellschaft aussehen kann. Ich habe Schwimmkurse für Geflüchtete gegeben, bin beim THW OV Heidelberg aktiv und habe bei den Sternsängern St. Peter ausgeholfen. Darüber hinaus bin ich Mitglied bei der IG Metall und aktiv beim Kinder- und Jugendverband SJD - Die Falken. Während der Coronapandemie habe ich, gemeinsam mit anderen Jusos, die Hilfsplattform „Heidelberg solidarisch“ ins Leben gerufen, um schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten.

### AUF DIE SPD KOMMT ES AN

Die grün-rote Landesregierung hat gezeigt, dass eine andere Politik möglich ist. Das Bildungszeitgesetz hat bundesweit Maßstäbe gesetzt, ein sozialer Arbeitsmarkt wurde geschaffen und durch den Passiv-Aktiv-Tausch wurden tausende Langzeitarbeitslose wieder in Erwerbsarbeit gebracht. Durch das Tariftreuegesetz und die Einführung der Gemeinschaftsschule wurden Lehne gesichert und neue Bildungschancen ermöglicht. Doch solche Errungenschaften fallen nicht vom Himmel - und werden ohne uns auch nicht erkämpft.

Wenn wir die solidarische Gesellschaft wollen, müssen wir für neue politische Mehrheiten sorgen. Wir wissen, dass der Markt es nicht richten wird. Deshalb müssen wir es selber anpacken. Wir haben die richtigen Maßnahmen, Ideen und Werkzeuge für die anstehenden Aufgaben schon längst in unserem Repertoire. Jetzt gilt es, neue Ideen aufzunehmen, den Marktgläubigen zu widersprechen und eine Mehrheit für unsere Ideen zu begeistern. Dafür müssen wir Sozialdemokrat\*innen aus unserer Komfortzone heraus. Ich bin bereit dafür und freue mich darauf, Seit an Seit mit euch in diesen Wahlkampf zu ziehen.

Freundschaft



Daniel Al-Kayal

E-Mail: [daniel.al-kayal@spd-heidelberg.de](mailto:daniel.al-kayal@spd-heidelberg.de)